

GT 07.05.09

ZFLS: Keine Beschäftigungssicherung mehr

Konzernchef Michael Hankel rechnet für 2009 mit 20 Prozent Umsatzrückgang und roten Zahlen in der Bilanz

Bei der ZF Lenksysteme GmbH (ZFLS) wird es keine Beschäftigungssicherungsgarantie mehr geben, Kurzarbeit wird ausgeweitet, Kündigungen sind nicht mehr ausgeschlossen.

WINFRIED HOFELE

Schwäbisch Gmünd. Mit deutlichen Worten skizzierte Michael Hankel, der Vorsitzende der Geschäftsführung, ges-

tern in Stuttgart bei der Vorlage der Bilanzzahlen 2008 die Auswirkungen der Rezession auf die ZFLS (siehe Regionale Wirtschaft S. 5). Auch wenn im zweiten Halbjahr die Konjunktur ansprünge, sei für 2009 ein Umsatzrückgang von 20 Prozent und ein negatives Ergebnis unvermeidbar. Deshalb sei eine vom Betriebsrat angestrebte Verlängerung der Ende 2009 auslaufenden Beschäftigungssicherungsvereinbarung „derzeit kein Thema“, sagte Hankel. ZFLS wolle

zwar mit aller Macht das Stammpersonal halten, ausgeschlossenen seien aber betriebsbedingte Kündigungen nicht mehr. Durch Ausnutzen der natürlichen Fluktuation verringerte sich die Mitarbeiterzahl in Gmünd im ersten Quartal 2009 von 4500 auf 4449 (ohne 178 Azubis). 300 der 400 Leiharbeiter mussten nach einem Auftragsabbruch von 35 Prozent seit November 2008 gehen, die Verträge von zur Zeit noch 100 befristet eingestellten Beschäftigten werden nicht

verlängert. Hankel kündigte ein „stren- ges Kostensenkungsprogramm“ an, die Kurzarbeit, von der In Gmünd aktuell 3000 Beschäftigte betroffen sind, werde ausgeweitet, auch auf die Verwaltung. Gleichwohl sieht Hankel in der Kurzar- beit ein „probates Instrument zur Ar- beitsplatzsicherung“. Diese Flexibilität sei an ausländischen Standorten nicht gegeben. Deshalb werde auch dort die Anpassung des Personalstandes an die Aufträge in erster Linie erfolgen.